

Smart Grids-Plattform

Baden-Württemberg e.V. im Porträt

Menschen engagiert zusammenbringen.



SmartGridsBW
Energien intelligent vernetzen.



Wir arbeiten gemeinsam an der Zukunft der Energieversorgung



Dr. Jann Binder, Vorstandsvorsitzender



Arno Ritzenthaler, Geschäftsführer

Liebe Leserin, liebe Leser,

seit der Gründung der Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e. V. im November 2013 haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, intelligente Energienetze mit entsprechenden Infrastrukturen zu fördern. Ebenso unterstützen wir damit zusammenhängende Smart Grids-Produkte und -Dienstleistungen in Forschung, Entwicklung und Umsetzung. Unser langfristiges Ziel ist es, zu einer weitgehend CO₂-freien Energiegewinnung beizutragen – und damit zum Gelingen der Energiewende.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen Projekte vor, die wir in der Startphase und zum Teil auch bei der Umsetzung organisatorisch begleitet haben und die auch gegenwärtig noch ihre Wirkung zeigen. Vor allem in der Umsetzungsphase haben sich die Innovationskraft und gebündelte Kompetenz unseres Netzwerks nachhaltig entfaltet. Mit dem gleichen Engagement werden wir auch zukünftige Projekte von Mitgliedern und Neumitgliedern voranbringen, sowohl im politischen Umfeld und bei der Beratung zu Fördermöglichkeiten als auch durch Vernetzung mit anderen Akteuren.

Es gibt viele gute Gründe, SmartGridsBW zu entdecken. Intelligente Netze bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Energiegewinnung und -versorgung der Zukunft mitzugestalten. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild: Auf unserer virtuellen Smart Grids-Route lernen Sie die Vielfalt der Projekte in Baden-Württemberg näher kennen. Sie finden die Route mit zahlreichen Demonstrationsprojekten unserer Mitglieder auf unserer Vereinswebsite oder über den Energieatlas des Landes. Gehen Sie auf Entdeckungstour, online oder – noch besser – live vor Ort.

Wir wünschen Ihnen vorab eine spannende Lektüre.


Dr. Jann Binder


Arno Ritzenthaler

SmartGridsBW

Vernetzung der professionellen Akteure

- Smart Grids-Gespräche
- Jahrestagung
- Smart Grids-Kongress

Arbeitsgruppen und -Schwerpunkte

- Geschäftsmodelle
- Technologien
- Netze und Versorgungssicherheit
- Regulierung und Politik
- Elektromobilität
- Smarte Quartiere und Sektorkopplung
- Smart Meter-Rollout

Vorbereitung und Begleitung von Projekten

- C/sells
- Öffentlichkeitsarbeit für die Energiewende des UMBW
- GELaZ
- Callia
- DSM
- SEH
- grid-control

Information, Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit

- SmartGrids-Route
- Website
- Twitter, Facebook
- Podcasts
- Printmedien

Schwerpunkte des Vereins: unser Leistungsspektrum

Unsere Kernleistungen lassen sich in vier Bereiche aufteilen. Eine der wesentlichen Aufgaben besteht für uns in der Vernetzung professioneller Akteure aus Energiewirtschaft, Industrie und Wissenschaft. Insbesondere sind hier die Smart Grids-Gespräche zu nennen, die neben Fachexperten auch die interessierte Öffentlichkeit zum Dialog einladen.

Ein weiteres Augenmerk legen wir auf die Organisation und Unterstützung von Arbeitsgruppen. Diese haben sich zu unterschiedlichen Themen etabliert, etwa zum Thema Technologien oder Regulierung und Politik. Daraus ist mitunter auch ein Rechtsleitfaden zur Quartiersversorgung entstanden, den Mitglieder exklusiv zur Verfügung gestellt bekommen.

Der Vorbereitung von Projekten, darunter die Großprojekte Callia und C/sells, gilt ebenfalls unsere volle Aufmerksamkeit. Der Smart Grids-Management-Ansatz

Callia kombiniert Know-how und Erfahrungen aus mehreren regionalen Forschungsprojekten und von Demonstratoren. Bei C/sells geht es um nichts weniger als um die Blaupause für das Energiesystem von morgen – am Beispiel der Modellregion Süddeutschland. C/sells ist eines von Deutschlands größten Förderprojekten im Rahmen der digitalen Agenda für die Energiewende seitens der Bundesregierung.

Über C/sells und unsere Aktivitäten berichten wir auch im Netz und in den Printmedien. Denn Öffentlichkeitsarbeit, Information und Partizipation bilden die vierte Säule unserer Arbeit. Hierzu gehören auch regelmäßige Meldungen per Newsletter und sozialen Medien. Eine Besonderheit stellt die von uns entwickelte SmartGrids-Route dar. Eine Landkarte sowie informative Steckbriefe laden neugierige Innovationsfans mithilfe eines Routenplaners dazu ein, die mehreren Dutzend Projektbetreiber und Anlagen vor Ort zu besuchen.



* Förderprogramm „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG).

Gute Ideen voranbringen: die regulatorische Innovationszone (RIZ)

Die Herausforderungen der Energiewende lassen sich nicht allein mit technischen Innovationen meistern. Aufgrund der hohen Normen- und Regulierungsdichte im Energiebereich sind auch rechtliche und regulatorische Innovationen erforderlich.

In einer vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg durchgeführten Workshop-Reihe (Herbst 2012 bis Sommer 2013) entstand die „Roadmap der Smart Grids Baden-Württemberg“, in der das Instrument einer regulatorischen Innovationszone (RIZ) vorgeschlagen wird. Dieses Instrument wurde später weiter geschärft. Weitere Ergebnisse des Workshops sind ein Diskussionspapier von Öko-Institut e.V. und WIK, bei dem sich SmartGridsBW aktiv eingebracht hat, sowie ein Rechtsgutachten von Smart GridsBW-Mitglied Becker Büttner Held (BBH) im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg.

Von ihrer Idee her stellt die RIZ eine neue, innovative Regelung im Bereich des Energiewirtschaftsrechts dar. Diese ist auf einen definierten Zeitrahmen, eine bestimmte Materie und Region beschränkt. Mit einer solchen RIZ ist die Erwartung verbunden, die Wirksamkeit normati-

ver Änderungen überprüfen zu können. Die RIZ ist damit (auch) ein Instrument der Gesetzgebung.

Im geltenden Rechtsrahmen ist eine RIZ in diesem Sinne aus verschiedenen Rechtsgründen nicht möglich. Auf der anderen Seite ist sie aber auch nicht ausgeschlossen. Wenn der politische Wille vorhanden ist, lässt sich – rechtskonform – eine Ermächtigungsgrundlage für eine RIZ schaffen. Vor allem verfassungsrechtliche Gründe machen es jedoch erforderlich, dass diese hinreichend konkret und bestimmt ist.

In gewisser Weise einen Zwischenschritt auf dem Weg zu einer RIZ stellen die Ermächtigungsgrundlage in § 119 EnWG und die darauf basierende SINTEG*-Verordnung dar. Durch sie werden wirtschaftliche Nachteile ausgeglichen, die Teilnehmern an den SINTEG-Vorhaben entstehen können. Die SINTEG-Verordnung ist keine RIZ – sie ermöglicht es nicht, die Anwendung von neuen Regelungen in der Praxis zu testen. Die SINTEG-Verordnung lässt das bestehende Regelungsregime unangetastet – auf der Rechtsfolgenseite egalisiert sie lediglich nachteilige Folgen für die SINTEG-Teilnehmer.



Die Rolle der Wissenschaft bei SmartGridsBW

Mit mehr als einem Dutzend wissenschaftlicher Partner wollen wir gemeinsam technische Innovationen mit einem erforderlichen soziotechnisch-ökonomischen Wandel verbinden. Wir arbeiten dazu eng mit Universitäten, renommierten Hochschulen und Forschungsinstituten zusammen. Die Dynamik der Innovationen wollen wir stabilisieren und Smart Grids interdisziplinär in Forschung und Lehre integrieren. Dazu richten wir neue Lehrstühle ein, erweitern bestehende Studiengänge und bilden Forschungsgemeinschaften. Seit unserer Gründung wurden unter anderem der Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“ sowie der Masterstudiengang „Nachhaltige elektrische Energieversorgung“ an der Universität Stuttgart eingerichtet. Als jüngste Neuerung kam der internationale Masterstudiengang „Power Engineering“ bei unserem Vereinsmitglied, der Hochschule Offenburg, hinzu.

Zahlreiche Studiengänge werden stetig um Seminare ergänzt, auch um den interdisziplinären Austausch der verschiedenen Fachbereiche zu verbessern. So erreichen wir, dass zukünftige Ingenieurinnen und Ingenieure auf die anspruchsvollen Aufgaben eines intelligenten Systemdesigns optimal vorbereitet werden – ganz nach dem Motto „Köpfchen statt Kupfer“.

Überdies werden so FuE-Grundlagen weiterentwickelt, Kooperationen mit der Wirtschaft des Landes ermöglicht sowie gezielt künftige Fach- und Führungskräfte einer SmartGrids-Wirtschaft ausgebildet.

Ein weiterer Vorteil: Eine Vielzahl aktuell durchgeführter Förderprojekte der Landesregierung laufen unter Beteiligung von Mitgliedern unserer Plattform.



Universität Stuttgart

**Intelligente Systeme
für eine zukunftsfähige
Gesellschaft**

www.uni-stuttgart.de

C/sells – das Schaufenster im Solarbogen Süddeutschland

Das Großprojekt C/sells startete Anfang 2017 nach einer langen Vorbereitungs- und Antragsphase. Maßgeblich waren Dr.-Ing. Albrecht Reuter, Geschäftsführer von Fichtner IT, sowie Dr. Ole Langniß, Inhaber und Geschäftsführer von Dr. Langniß Energie & Analyse sowie Oli Systems, im Auftrag von SmartGridsBW beteiligt. Heute sind sie als Gesamtprojektleiter und stellvertretender Gesamtprojektleiter für C/sells im Einsatz. Im Gespräch blicken sie gemeinsam zurück – und nach vorn.

Herr Dr. Reuter, wie verlief der Weg von der Idee zu C/sells bis zum Projektstart? Die Idee und Konzeptionierung des Projekts C/sells entwickelte sich im Rahmen der Aktivitäten des schon seit 2013 bestehenden Vereins „Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e. V.“. Der Verein hat in seiner Satzung die Umsetzung einer Smart Grids-Roadmap für Baden-Württemberg und die allgemeine Förderung des Ausbaus von Smart Grids als wesentliche Ziele formuliert. Als Möglichkeit, diese konkreten Ziele umzusetzen, wurde das Projekt C/sells konzipiert. Aus dieser anfänglichen Konzeptionsphase heraus haben sich in dem Projekt über die Landesgrenzen hinaus rund 60 Projektpartner zusammengefunden.

Herr Dr. Langniß, wie lauten die wesentlichen Ziele des Forschungs- und Demonstrationsprojekts C/sells? Wir demonstrieren großflächig über drei Bundesländer hinweg und mit vielen Tausenden Akteuren, wie sich mithilfe der Digitalisierung erneuerbare Energien schneller sowie effizienter und kostengünstiger ins bestehende Energiesystem integrieren lassen. Wir wollen den dezentralen Akteuren mehr Verantwortung für die Stabilität unserer gesamten Energieversorgung geben, aber auch mehr Freiräume, sodass sie bspw. selbstständig Schwankungen von Erzeugung und Verbrauch ausgleichen können. Damit schaffen wir die Blaupause des zukünftigen Energiesystems. Weiterhin wollen wir innerhalb der zahlreichen Demonstrationsprojekte möglichst viele Akteure zum Mitmachen motivieren, um die breite Unterstützung für die Energiewende zu verstärken.

Herr Dr. Reuter, was sind wesentliche Unterschiede zu den anderen SINTEG-Projekten? Das C/sells-Projekt trägt seine Botschaft bereits im Namen und im Logo. Wir sind überzeugt, dass zellulär verbundene Infrastrukturen am besten geeignet sind, um eine massive Erzeugung von erneuerbaren Energien aufzunehmen, diese zu wandeln, zu speichern, effizient einzusetzen und damit Mehrwert zu generieren. Der zelluläre Grundgedanke

findet sich auf allen Ebenen wieder: in den technischen Lösungen, in der Netzbewirtschaftung und auch in den regionalisierten C/sells Handelsplätzen. Das Zellularitätsprinzip bedeutet auch immer Partizipation und eine Demokratisierung der Entscheidungsprozesse, denn nur so können wir massenfähige Energiewende-Lösungen vielfach und vielfältig ins Feld bringen.

Technisch gesehen liegt beim Projekt C/sells der Schwerpunkt auf der solaren Energieerzeugung und Photovoltaik-Technik. Weiterhin ist der sehr fokussierte Ansatz, die Leitidee samt der dahinterstehenden Eigenschaften zellulär, partizipativ und vielfältig gezielt umzusetzen, ein besonderes Merkmal des Projekts. Auch stellt C/sells innerhalb der SINTEG-Community die größte Modellregion dar, da mit Bayern, Baden-Württemberg und Hessen alle drei südlichen Bundesländer im Projekt integriert sind.

Herr Dr. Langniß, die Gesamtprojektleitung ist beauftragt, das Großprojekt zu koordinieren. Was ist die größte Herausforderung dabei? Das Projekt stellt ein virtuelles mittelständisches Unternehmen mit ca. 300 beteiligten Personen dar, dezentral verteilt über drei Bundesländer und darüber hinaus aus ganz verschiedenen Bereichen kommend. Die Zusammenarbeit untereinander ist zellulär organisiert, d. h., möglichst viele Aktivitäten wie auch Entscheidungen erfolgen dezentral. Damit dies effizient und abgestimmt erfolgt, schaffen wir als Gesamtprojektleitung vielfältige Foren und Formate zum Austausch untereinander und nutzen dabei auch umfassend digitale Werkzeuge.





Die Energiewende in den Köpfen: Partizipation als unsere Aufgabe



Wie gut kennen sich die Bürger mit Smart Grids aus? Sind intelligente Messsysteme bzw. Smart Meter schon bekannte Begriffe? Welche Einstellungen hat die Bevölkerung vor Ort zu intelligenten Netzen, welche Risiken und Chancen werden damit verbunden? Um auf diese Fragen aussagekräftige Antworten zu bekommen und vor allem einen Bewusstseinswandel der Menschen zu bewirken, untersuchen die im Arbeitspaket „Partizipationsarbeit in komplexen Strukturen mit Partikularinteressen“ beteiligten C/sells-Partner unter der Leitung von SmartGridsBW neun Musterorte. Je drei Kommunen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen stehen daher bis 2020 im Mittelpunkt verschiedener Informations-, Dialog- und Partizipationsmaßnahmen.

Bürgerinnen und Bürger können die Energiezukunft, wie von C/sells modelliert und vorgestellt, überall dort kennenlernen, wo etwas los ist: Vom Stadtfest über Fahrten mit Tram oder Solarfähre bis hin zu Informations- und Dialogveranstaltungen ist alles geboten. Die Aktivitäten stehen unter dem Motto „Ich bin Zukunft“. Dies ist die Plattform, die sowohl vor Ort als auch im Web unter www.ich-bin-zukunft.de zum Dialog einlädt. Die Basis

aller Maßnahmen bildet eine umfassende sozialwissenschaftliche Untersuchung in diesen Partizipationszellen, darunter qualitative Analysen mit Fokusgruppen und Experteninterviews sowie quantitative Online-Surveys und eine Telefonbefragung als Repräsentativerhebung. Bei SmartGridsBW ist ein siebenköpfiges Team für die Partizipationsaktivitäten im Einsatz, unterstützt von einer Werbeagentur. Das Arbeitspaket Partizipation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zu 95 Prozent gefördert.

Neben der Arbeitspaketleitung für die Partizipationsarbeit hat SmartGridsBW zudem den Auftrag erhalten, die regionale Koordination in Baden-Württemberg für das Forschungs- und Demonstrationsprojekt C/sells zu übernehmen. Dabei ist der Verein zentraler Ansprechpartner für rund 40 Partnerinstitutionen und -unternehmen bei C/sells und ergänzt somit die Gesamtprojektleitung. Neben der gezielten Vernetzung und Projektunterstützung bei Teilprojekt- und Arbeitspakettreffen nimmt die Regionalkoordination Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung sowie die ständige Verbindung zur Landespolitik wahr.

Energiewende-Projekte am Flughafen Stuttgart

Für die Zukunft gemacht: DSM-Echtzeit-Datenplattform

Zunehmend müssen Flexibilitätspotenziale auf der Nachfrageseite erschlossen werden, um eine kostengünstige und verlässliche Integration von volatiler erneuerbarer Energie zu gewährleisten. So können Stromverbraucher ihren Lastgang kurzfristig an Signale von außen anpassen und werden dafür finanziell entlohnt.

Die Demand-Side-Management-Plattform BW (DSM-Plattform) dient der Vermittlung von Flexibilitätspotenzialen zwischen potenziellen Flexibilitätsanbietern und -nachfragern. Hier stellt die DSM-Plattform Mittel zur vereinfachten Identifikation von Flexibilitätspotenzialen, auch für kleinere Unternehmen, bereit. Unternehmen wie etwa der Flughafen Stuttgart können die erfassten Potenziale entweder manuell auf der Web-Service-Oberfläche der DSM-Plattform BW eintragen oder mittels einer Client-Software in Echtzeit an die DSM-Plattform BW übertragen.

Partner dieses Projekts sind die Flughafen Stuttgart Energie GmbH, das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, IER Uni Stuttgart, FZI Forschungszentrum Informatik, das ZSW Baden-Württemberg sowie die Altran GmbH & Co. KG und die IDS GmbH. Außerdem hat sich eine Vielzahl assoziierter Partner wie bspw. die ads-tec GmbH, Schmalz AG, Porsche AG, Energiedienst Holding AG oder die Netze BW GmbH beteiligt.



**STUTT GART
AIRPORT**

fairport  **STR**
steht für nachhaltige Mobilität

stuttgart-airport.com/fairport

Effizienz mit Weitblick: Projekt „SmartEnergyHub“

Im Rahmen des Projekts „SmartEnergyHub“ entwickelte Seven2one mit seinen Partnern am Flughafen Stuttgart auf Basis einer Smart-Data-Plattform das existierende Energiemanagementsystem zu einem prognosebasierten Energieoptimierungs- und Steuerungssystem in Echtzeit für alle Energieträger (Strom, Wärme, Kälte, Lüftung, Klima) weiter. Das Ziel: Energiekosten reduzieren, Energieeffizienz erhöhen sowie ein optimierter Eigenverbrauch.

Eine besondere Herausforderung in dem Projekt war es, eine zentrale Datenbasis zu schaffen. Es galt, eine große Menge unterschiedlich strukturierter Daten aus verschiedenen nicht synchronisierten und unverbundenen Systemen sowie externen Quellen an eine intelligente Datendrehzscheibe anzubinden und miteinander zu verknüpfen. Bei den Daten handelte es sich um Börsendaten, Transaktionsdaten aus dem Stromhandel und Strompreisprognosen, aber auch um Wetterdaten, Sensordaten aus der Gebäudeleittechnik und Passagierzahlen. Diese Daten wurden mit standardisierten Modellen auf einer hochperformanten Plattform integriert nutzbar gemacht. Aus Big Data wurden sinnvoll nutzbare Daten (Smart Data) für Prognosen, Steuerungen und Entscheidungen.

Auf Basis der Seven2one-Plattform und der integrierten Daten wurden neue Services und Verfahren für eine energiewirtschaftliche Binnenoptimierung des Infrastrukturbetriebs entwickelt und erprobt. Dafür wurden neue Analyse-, Prognose- und Optimierungsverfahren eingesetzt, mit dem Ziel, Energie und Kohlendioxid einzusparen, die Kosten zu optimieren oder komplett auf erneuerbare Energien umzustellen. Auf die Ergebnisse haben die Experten vom Flughafen Stuttgart Zugriff über eine Web-Anwendung und können das System vorausschauend und kostenoptimal steuern.

Bild: Flughafen Stuttgart GmbH



Unternehmensprofil Seven2one Informationssysteme GmbH

Seit über 17 Jahren digitalisiert Seven2one Geschäftsprozesse in der Energiewirtschaft – zunächst mit Fokus auf die Liberalisierung. Jetzt steht die Energiewende ganz oben auf unserer Agenda.

Seven2one unterstützt Energieversorger, energieintensive Unternehmen und Betreiber komplexer Infrastrukturen mit individuellen Softwarelösungen bei der Digitalisierung und dem Management ihrer Energiesysteme. Für unsere Kunden integrieren und automatisieren wir Prozesse und vernetzen Systeme in Energieerzeugung, Handel und Verbrauch.

Bewährt haben sich die individuellen Lösungen unter anderem als Steuerungscockpit im virtuellen Kraftwerk, in der Betriebsoptimierung, in der Regenergie-Vermarktung, beim prognosebasierten Energiemanagement im Infrastrukturbetrieb, im Flexibilitäts- und Lastmanagement.

Im Einsatz für das Stromnetz der Zukunft: das Projekt „grid-control“



Bild: Netze BW GmbH

Zukunftsfähige intelligente Stromnetze sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Energiewende. Die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen sowie steuerbarer Verbraucher wie Elektrofahrzeuge, Batteriespeicher und Smart-Home-Lösungen verlangt dabei nach einem intelligenten Gesamtkonzept für das Zusammenspiel von Netz, Markt, Stromerzeugung und Endverbrauchern.

Genau dieses Ziel haben sich die Partner des Projekts „grid-control“ gesetzt, das einige unserer Vereinsmitglieder gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Neun Energiewendebeschleuniger aus Industrie und Wissenschaft entwickeln und erproben darin ein Gesamtkonzept für das Stromnetz der Zukunft. Während der Projektlaufzeit von dreieinhalb Jahren werden seit 2015 rollenspezifische Systemlösungen in einem Gesamtlösungsansatz entwickelt und in sieben verschiedenen Arbeitsgebieten umgesetzt. Gefördert wird „grid-control“ im Rahmen der Initiative „Zukunftsfähige Stromnetze“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Die entwickelten Systemlösungen werden in einem Labortest am Karlsruher Institut für Technologie sowie in

einem umfangreichen Feldtest im NETZlabor Freiamt der Netze BW unter Mitwirkung der Bürger vor Ort erprobt. In dieser Gemeinde übersteigt die installierte Leistung der dezentralen Erzeugungsanlagen den maximalen Verbrauch schon heute um das Dreifache. Für den Feldtest wurden unter anderem Photovoltaikanlagen mit einer neuen Steuertechnik ausgestattet, Mess- und Kommunikationstechnik im Netz installiert sowie Batteriespeicher und Gebäude-Energiemanagement-Systeme als Testkomponenten eingebunden.

Herzstück des Projekts ist ein Netzampelkonzept, das das Zusammenspiel von Netzbetreiber, Marktteilnehmern und Endkunden koordiniert. So ist die Flexibilität von steuerbaren Verbrauchern und Erzeugungsanlagen strommarktorientiert einsetzbar und zur proaktiven Vermeidung von Engpässen im Stromnetz nutzbar. Zudem kommt eine neue Automatisierungstechnik zum Einsatz, mit der sich dezentrale Anlagen zu einem Flächenkraftwerk bündeln lassen.



Netze BW – 100% Forschergeist für zukunftsfähige Verteilnetze

Damit die Energiewende gelingt.

Wir entwickeln und erproben
intelligente Systemlösungen
für das Stromnetz der Energie-
wende.

 **Netze BW**

Ein Unternehmen
der EnBW



Smart Grids-Gespräche – der Hotspot für Expertennetzwerke

Sie sind eine clevere Sache und zudem ein innovatives Format: Fachgespräche zu Aspekten der Energiewende, die SmartGridsBW zusammen mit Kooperationspartnern erfolgreich organisiert und moderiert. Die Smart Grids-Gespräche finden in der Regel vierteljährlich statt und sind ein idealer Treffpunkt, für Fachexpertinnen und -experten ebenso wie für die interessierte Öffentlichkeit.

So luden wir im Frühjahr 2017 nach Karlsruhe ein, wo das Motto „Bausteine für die Energiewende – Energiemanagement in lokalen Zellen“ lautete. Rund 80 Teilnehmer aus Stadtverwaltungen, Forschungsinstituten sowie private Akteure hörten zunächst den Einführungsvortrag von Keynote-Speaker Prof. Timo Leukefeld, Energiebotschafter der Bundesregierung. In den nachfolgenden Sessions erfuhren die Gäste mehr über spannende Neuerungen bei der Fortführung der Energiewende, neue Geschäftsfelder sowie wichtige juristische Rahmenbedingungen.

Ein weiteres Highlight waren die Smart Grids-Gespräche im Herbst 2017 auf der Messe Stuttgart, die wir als Side-Event unseren Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit anboten. Mit dem 30. „International Electric Vehicle Symposium & Exhibition“ erhielt es den idealen Rahmen. Der Schirmherr der EVS30, Baden-Württembergs Ministerpräsident Wilfried Kretschmann, begrüßte die Gäste in der „Welthauptstadt der E-Mobilität“. Wie-

der kamen mehr als 80 Besucher zu den insgesamt vier Vorträgen zusammen. Zwischendurch und im Anschluss nutzten viele die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und eigene Erfahrungswerte zu erörtern. Auf der Agenda für die Smart Grids-Gespräche in 2018 sind zu finden die Themen Blockchain in der Energiewirtschaft, die Speichertechnologien als Bestandteil der intelligenten Energienetze und Elektromobilität mit Blick auf die notwendigen Auf- und Ausbaumaßnahmen, die SmartGridsBW als Mitglied im Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg mitgestaltet. Aktuelle Veranstaltungsankündigungen finden sich stets auf unserer Vereinswebsite www.smartgrids-bw.net.





SmartGridsBW unterwegs: Öffentlichkeitsarbeit für die Energiewende

Die SmartGridsBW-Projektmanagement GmbH ist eine Tochtergesellschaft unseres Vereins. Sie hat zum Frühjahr 2018 den Zuschlag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg erhalten, die Öffentlichkeitsarbeit für die Energiewende im Land mitzugestalten. Wir führen den Auftrag in Zusammenarbeit mit der Multichannel-Agentur ressourcenmangel Stuttgart sowie der Beratungsgesellschaft co2online bis zum Sommer 2021 aus.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die gezielte Vernetzung und Stärkung der bestehenden Netzwerke von Energiewende-Akteuren im Land. Dazu dienen vor allem Workshops, mit deren Hilfe wir die unterschiedlichen Informations- und Vernetzungsbedürfnisse der vor Ort ansässigen Stakeholder herausarbeiten. Die Veranstaltungen bereiten wir durch unsere Tochtergesellschaft im Verlauf der Projektzeit vor und moderieren sie auch. Dabei richten wir den Blick nicht nur auf das Themenfeld der intelligenten Netze, sondern betrachten die Energiewende in all ihren Facetten. Durch die Expertise im Smart Grids-Bereich wollen wir die Rolle der Digitalisierung in der Energiewende im Rahmen dieses Projekts zusätzlich ins Bewusstsein der handelnden Akteure rücken. Darüber hinaus dient der Erkenntnisgewinn auch einer Rückkopplung an das Ministerium. Er soll aber vor allem Auskunft darüber geben, welche Fördermaßnahmen wie stark bekannt sind und welchen Bedarf an Unterstützung seitens der Politik die lokalen Energiewende-Akteure haben. Auch geht es um die Frage, wie neue Synergien zugunsten der Energiezukunft im Land durch eine stärkere Vernetzung gehoben werden können.



Ihre neue Mission: Motor der Energiewende

Wie Sie sich mit dieser Vereinsbroschüre überzeugen können, bewegen wir gemeinsam schon eine ganze Menge. Mit unseren Mitgliedern und Partnern bringen wir Innovationen voran und ebnen der Energiewende Schritt für Schritt den Weg.

Die Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e. V. engagiert sich bereits in zahlreichen Landes- und auch Bundesinitiativen und kann sich auf ein immer größer werdendes Netzwerk starker Partner verlassen. Mit gebündeltem Branchen-Know-how, von dem auch unsere Mitglieder profitieren. Denn Wissenstransfer und die Diskussion um aktuelle Entwicklungen sind in Transformationszeiten wie diesen nicht nur für unsere gemeinsame Aufgabe entscheidend, sondern oft auch für jede und jeden Einzelnen.

Profitieren Sie von unseren Veranstaltungen zu vielfältigen Themen. Lernen Sie interessante Gesprächspartner und zukunftssträchtige Projekte kennen. Und bringen Sie selbst eine gute Idee ins Rollen – gern unterstützen wir Sie dabei.

Werden Sie Mitglied von SmartGridsBW.

Mitglied werden können:

- Unternehmen
- Start-ups
- Freiberufler
- Einzelpersonen
- Studenten
- Hochschulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen
- Verbände, Kommunen, Vereine



Wir freuen uns über die hier aufgeführten Mitglieder unseres Vereins sowie 20 Einzelmitgliedschaften natürlicher Personen, welche die Energiewende gemeinsam mit SmartGridsBW aktiv mitgestalten wollen.

REDAKTION | Kreß, Fabian (redaktionsnetzwerk berlin), Langniß, Ole (Dr. Langniß Energie & Analyse), Peschel, Melanie (SmartGridsBW), Reuter, Albrecht (Fichtner IT), Ritzenthaler, Arno (SmartGridsBW), Schneider, Christian (SmartGridsBW), Tenbohlen, Stefan (Universität Stuttgart), Schlenzig, Christoph (Seven2one), Schuck, Jan (SmartGridsBW), Siehler, Elias (Flughafen Stuttgart), Weise, Michael (bbh), Volk, Katharina (Netze BW), Wagner, Holm (Flughafen Stuttgart)

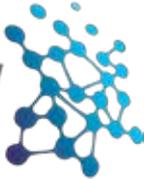
LAYOUT/SATZ | Sinnesrausch Werbeagentur, Weinstadt

DRUCK | Elanders GmbH, Waiblingen



Stand 01.01.2020

SmartGridsBW
Energien intelligent vernetzen.



Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e.V.

Hermann-von-Helmholtz-Platz 1 | 76344 Eggenstein-Leopoldshafen
BÜRO STUTTGART | Christophstraße 6 | 70178 Stuttgart
Kontakt: geschaeftsfuehrung@smartgrids-bw.net
Telefon: 0721 60826287